

Aktionswoche: „Was kann Kirche besser machen?“

Nach Gespräch: Spontaner Wiedereintritt

Obernkirchen (sig). Die Kirche ist kein „Selbstläufer“ mehr. Vor allem nicht in Zeiten steigender Arbeitslosigkeit. Dann ändern sich die Prioritäten, und die Austritte nehmen zu. Im Kirchenkreis Grafschaft Schaumburg hat sich die Erkenntnis durchgesetzt, dass es jetzt besonders notwendig ist, auf die Menschen zuzugehen. Deshalb gibt es unter dem Motto „Kirche tut gut“ zurzeit auch in der Bergstadt einen bunten Strauß von Veranstaltungen.

In der Fußgängerzone suchten Kirchenvertreter das Gespräch mit den Passanten. Vor einer Drogerie hatten die Pastoren Herbert Schwiegk und Wilhelm Meinberg sowie Angela Stiepermann und Renate Werner vom örtlichen Kirchenvorstand einen Informationsstand errichtet. Drei Stunden lang waren sie dort gesprächsbereit und verteilten Einladungen für die am 17. November endende Veranstaltungswoche. Von einem überwiegend konstruktiven Meinungsaustausch berichtete Pastor Wilhelm Meinberg. Eine Dame habe sich sogar spontan für den Wiedereintritt entschieden.

Noch ungewöhnlicher war die Idee, die ehrwürdige Stiftskirche in ein Kino zu verwandeln. Aber es gab ein unerwartet starkes Echo: Über 200 Besucher strömten ins Gotteshaus, um den Spielfilm über das Leben und Wirken von Martin Luther zu sehen. Der englische Darsteller Joseph Fiennes spielte die Hauptrolle in dem zweistündigen Film, der die politischen Hintergründe und theologischen Auseinandersetzungen jener Zeit beeindruckend aufzeigt. Peter Ustinov trat in seiner letzten Filmrolle als Kurfürst Friedrich der Weise auf, der Luther auf die Wartburg holte, wo er unter seinem Schutz die Bibel übersetzen konnte.

„Es war schon ein besonderes Erlebnis, diesen Film in den Mauern eines Gotteshauses zu sehen, das die Reformationszeit selbst noch erlebt hat“, äußerte sich nachdenklich Pastor Wilhelm Meinberg. Es habe so viele zustimmende Äußerungen zu dem Filmabend gegeben, dass man einen solchen Versuch durchaus wieder einmal starten könne, ergänzte er.

Unter dem Motto „Orgel zum Anfassen – die Königin der Instrumente stellt sich vor“ gab es in der Stiftskirche ein Orgelkonzert mit Regina Ackmann. Werner Hobein gab zwischendurch eine lehrreiche Einweisung in die Geschichte und Funktion dieses großen Instruments. Dazu ließ er einige Orgelpfeifen herumreichen, um deren Aufbau deutlich zu machen.

Die Veranstaltungswoche endet mit einem Vortrag zum Thema „Kirche und Geld“ am Donnerstag, 11. November, 19.30 Uhr, in der „Roten Schule“ und dann endgültig beim Gottesdienst am Buß- und Betttag in der Stiftskirche mit der Auswertung der Stimmen und Meinungen zur Frage „Was kann Kirche besser machen?“